

manual

Esther Matolycz

Altenarbeit

Ein Lehrbuch für
Sozialbetreuungsberufe

Esther Matolycz • Altenarbeit



Unsere Manuals ab sofort mit Übungs-App!

So kommen Sie zu den Wiederholungsfragen:

- **FacultasApp gratis herunterladen**
erhältlich für iOS und Android
- **Kurs auswählen**
→ Altenarbeit
- **Lernen und wiederholen**
wann und sooft Sie wollen.
Auch mit Erinnerungsfunktion!



Download unter:



www.facultas.at/verlag

Die App wurde erstellt von



KNOWLEDGE**FOX**

www.knowledgefox.net

Esther Matolycz

Altenarbeit

Ein Lehrbuch für Sozialbetreuungsberufe

facultas

Esther Matolycz, Mag. phil., DGKS, Lehrerin für Gesundheits- und Krankenpflege, Studium der Erziehungs-/Bildungswissenschaft und Publizistik. Esther Matolycz ist in der Aus-, Fort- und Weiterbildung im Pflege- und Sozialbereich tätig.

Bei facultas bereits erschienen:

Basiswortschatz Pflege. Die wichtigsten Fachbegriffe im Kontext

Unterstützung bei der Basisversorgung. Ein Lehrbuch für Sozialbetreuungsberufe, Zivildienst und Heimhilfe (zusammen mit Gerhard Teich)

Hinweis

Zugunsten leichter Lesbarkeit wird meist auf Formen der genderneutralen Schreibweise verzichtet. So ist manchmal von Fachsozialbetreuerinnen, manchmal von Fachsozialbetreuern die Rede. Selbstverständlich sind jeweils beide Geschlechter gemeint.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Alle Angaben in diesem Fachbuch erfolgen trotz sorgfältiger Bearbeitung ohne Gewähr; eine Haftung der Autorin oder des Verlages ist ausgeschlossen.

© 2015 Facultas Verlags- und Buchhandels AG

facultas Universitätsverlag, A-1050 Wien

Alle Rechte, insbesondere das Recht der Vervielfältigung und der Verbreitung sowie der Übersetzung, sind vorbehalten.

Lektorat: Sabine Schlüter, Wien

Satz: SOLTÉSZ.

Umschlagbild: © fottoo – fotolia.com

Druck: finidr

Printed in the E.U.

ISBN 978-3-7089-1235-6 print

ISBN 978-3-99111-537-3 ebook

Inhalt

Einleitung

Altenarbeit als Beruf

1	Altenarbeit als Beruf	11
1.1	Regelung der Tätigkeitsbereiche, Berufsbilder	11
1.2	Ältere und ihre jüngeren Helferinnen und Helfer: nicht den Menschen ändern	13

Lebenswelt im Alter

2	Der Prozess des Alterns und die Arbeit mit Älteren	17
2.1	Altern: mehrdimensional und individuell – eine höchst persönliche Angelegenheit	17
2.2	Altern, Umwelt und Gesellschaft – das „Wie“ hängt auch vom „Wo“ ab	18
2.3	Aus der Interventionsgerontologie abgeleitete Aufgaben von Altenarbeit	20
3	Lebensphasen und die Arbeit mit Älteren – wer ist alt?	23
4	Vorstellungen vom Altern und Etikettierungen	26
4.1	Defizit und Disengagement, Aktivität und Kompetenz, Kontinuität: Denkrichtungen	26
4.2	Etikettierung und self-fulfilling prophecy: warum Zuschreibungen reflektiert werden müssen	30
4.3	Bewusster Einsatz von positiven Zuschreibungen – ein Instrument der Altenarbeit	32
4.4	Unterstützung und Über- bzw. Unterforderung: ein Spannungsfeld der Altenarbeit	35
5	Aufgaben des Alterns: Lebensphasen- und Entwicklungsmodelle	38
5.1	Entwicklungsaufgaben im Alter – und wie der Beitrag der Altenarbeit dazu praktisch aussehen könnte	40
5.2	Erik Erikson: Ich-Integrität – und wie der Beitrag der Altenarbeit dazu praktisch aussehen könnte	42

6 Inhalt

6	Selektion – Optimierung – Kompensation: das Modell SOK	49
7	Mögliche Verhaltensmuster im Alter und die Aufgaben von Altenarbeit	52
7.1	Theorie der sozioemotionalen Selektivität	52
7.2	Entwicklungsregulation durch Assimilation und Akkommodation	54
7.3	Dependency Support Script	55
7.4	Psychodynamik und Abwehr	56
8	Die Bedeutung von Alltagsritualen und Alltagskultur in der Arbeit mit Älteren	61
8.1	Rituale in der Altenarbeit	61
8.2	Kultursensible Altenarbeit	66

Interventionen auf altersabhängige Veränderungen abgestimmt gestalten

9	Aktivierung, Re-Aktivierung, Lernen und Ressourcenerhalt Grundbegriffe und Grundfragen	71
9.1	Fähigkeiten, Fertigkeiten, Motivation, Ressourcen, Compliance bzw. Adhärenz	71
9.2	Kognition, Motorik und Sensorik	73
9.2.1	Kognition, (Psycho-)Motorik und mögliche Veränderungen	73
9.2.2	Ebenen der sensorischen Wahrnehmung und mögliche Veränderungen	80
9.3	Grundsätzliches zu Kommunikation und Haltung in der Altenarbeit	81
9.3.1	Empathie bzw. einführendes Verstehen	81
9.3.2	Wertschätzung bzw. bedingungsfreies Akzeptieren	82
9.3.3	Echtheit (Kongruenz)	83
9.4	Aktivierung, Re-Aktivierung und Impulssetzung	85
9.5	Anleitung – was ist das und wie wird's gemacht?	88
9.6	Beratung – was ist das und wie wird's gemacht?	91
10	Aktivierung, Re-Aktivierung, Lernen und Ressourcenerhalt: Methoden	94
10.1	Grundelemente der Arbeit mit Gruppen	94
10.1.1	Formen von Gruppen	94
10.1.2	Gruppenprozesse	96
10.1.3	Grundsätze der Arbeit mit Gruppen	98
10.1.4	Leitung von Gruppen	99
10.2	Vorbereitung auf die Arbeit mit Gruppen	100
10.2.1	Rahmen	100

10.2.2	Teilnehmer	101
10.2.3	Inhalte und Ziele	101
10.2.4	Mittel und Material	101
10.3	Grundelemente der Arbeit mit Gruppen	101
10.3.1	Brainstorming	102
10.3.2	Assoziieren, Verbinden	102
10.3.3	Erinnern, Erkennen	102
10.3.4	Raten	102
10.3.5	Fortsetzen	102
10.3.6	Merken	103
10.4	Gedächtnistraining – wie wird's gemacht? Formen und Settings	103
10.5	Kreatives Gestalten, Musizieren, Bewegungsrunden, Kochen – was ist zu beachten?	107
10.5.1	Kreatives Gestalten	107
10.5.2	Musizieren	108
10.5.3	Bewegungsrunden	109
10.5.4	Kochen	109
10.6	Zehn abwandelbare Beispiele für die kreative Aktivierung oder Re-Aktivierung	110
10.6.1	Assoziationsspiel mit Buchstaben oder Farben	110
10.6.2	Biografisches Würfelspiel	111
10.6.3	Der Frühling kommt	112
10.6.4	Duftgläser	113
10.6.5	Erinnerungskiste	113
10.6.6	Gegenstände erfühlen – Tiere	114
10.6.7	Karten aufdecken – Memory	115
10.6.8	Musik-Quiz	116
10.6.9	Sprichwörter (Redewendungen) ergänzen	117
10.6.10	Themenstunde: Früchte	117

Unterstützung bei der Alltagsbewältigung

11	Aktivitäts- und interaktionsorientierte Biografiearbeit: ein Beitrag zum Erhalt von Lebensrollen	119
12	Normalitätsprinzip und Ablesbarkeit: Zeit- und Tagesstrukturierung und Gestalten der Wohnumgebung	122
	Literatur	127

Einleitung

Das vorliegende Buch möchte eine Einführung in die Grundlagen der Altenarbeit bieten, ist für den Unterricht im Rahmen der Ausbildung in den Sozialfachbetreuungsberufen (und selbstverständlich für alle Interessierten) gedacht und orientiert sich entlang zentraler Themen des Statuts für Sozialbetreuungsberufe (Schwerpunkt „Altenarbeit“). Es bietet in vier großen Kapiteln zentrale Wissensinhalte, auf deren Basis professionelle Unterstützung, Anleitung, Beratung, Aktivierung und Re-Aktivierung im Rahmen von Altenarbeit geplant und durchgeführt werden kann. Dazu führt es – im Großkapitel „Altenarbeit als Beruf“ – zunächst in die Tätigkeitsbereiche der professionellen Arbeit mit Älteren ein und zeigt eine Haltung, die richtungsweisend sein soll: nicht den Menschen ändern – sondern die Situation.

Das nächste große Kapitel widmet sich der „Lebenswelt im Alter“ und beschäftigt sich zunächst allgemein mit dem Prozess des Alterns, mit den Lebensphasen, den unterschiedlichen Ansätzen der Gerontologie und dem Problem der Etikettierung – nicht ohne mögliche Lösungswege aufzuzeigen. Weiter wird das Modell der Selektion, Optimierung und Kompensation vorgestellt, womit jenen, die in der Arbeit mit Älteren tätig sind, auch ein handlungsorientiertes Instrument an die Hand gegeben werden soll. Im Anschluss daran werden mögliche Verhaltensmuster, die der Prozess des Alterns mit sich bringen kann, nachgezeichnet (z. B. das Modell der sozioemotionalen Selektivität, das Modell von Assimilation und Akkommodation oder das Dependency Support Script). Eine Einführung in die Arbeit mit Ritualen sowie auch in die kultursensible Altenarbeit bildet einen praxisorientierten Abschluss dieses Großkapitels, das eher theoretisch gehalten ist.

Der darauf folgende Teil des Buches trägt den Titel „Interventionen auf altersabhängige Veränderungen abgestimmt gestalten“ und liefert einen theoretischen Einstieg, ist dann allerdings sehr praktisch ausgerichtet. Er stellt Grundlagen zu Aktivierung, Re-Aktivierung, Lernen und Ressourcenerhalt vor und beschäftigt sich dabei z. B. mit den Begriffen der Fähigkeiten und Fertigkeiten, der Motivation oder der Compliance bzw. Adhärenz. Weiters wird in die Bereiche der Kognition, (Psycho-)Motorik und Sensorik eingeführt, um dann mögliche Veränderungen im Alternsprozess zu zeigen. Der nächste Schritt führt in die kommunikative bzw. interaktive Grundhaltung in der Altenarbeit ein. Dem folgt die Erklärung der Begriffe Aktivierung und Re-Aktivierung, Anleitung und Beratung. Weiters wird gezeigt, wie mit Gruppen gearbeitet werden kann, wie man sich darauf vorbereitet und was die Aufgaben einer Gruppenleitung sind. Im Anschluss werden unterschiedliche Elemente der Gruppenarbeit mit Älteren beschrieben.

Einleitung

Dem schließt sich eine Einführung ins praktische Gedächtnistraining sowie in andere Bereiche der praktischen Altenarbeit an (kreatives Gestalten, Musizieren, Gestaltung von Bewegungsrunden, Kochen). Abgerundet wird dies durch zehn Beispiele für Aktivierungseinheiten, die je nach den kognitiven, sensorischen und motorischen Fähigkeiten der Gruppenteilnehmer abgewandelt werden können.

Das letzte große Kapitel, „Unterstützung bei der Alltagsbewältigung“, zeigt die Bedeutung der Biografiearbeit im Rahmen von Altenarbeit, und zwar dort, wo es um den Erhalt von Lebensrollen und um die Anwendung des Normalitätsprinzips (bzw. des Prinzips der Ablesbarkeit) zur Gestaltung der Wohnumgebung sowie der Zeit- und Tagesstrukturierung geht.

Die Schnittstellen der Inhalte dieses Buches mit dem Fach „Pflege alter Menschen“ bzw. dem Fach „Gerontologie“, wie es im Rahmen der Ausbildung zur Pflegehilfe unterrichtet wird, fallen gering aus. Deshalb werden sich jene Inhalte, die dort ja bereits unterrichtet wurden, hier *nicht* finden. Aus diesem Grund wurde auf die theoretische Erklärung der Themen „Biografiearbeit“, „Alterserkrankungen“ oder altersspezifische Pflegemodelle verzichtet. Der Schwerpunkt soll auf den zentralen Themen der Altenarbeit liegen: auf professioneller Unterstützung, Anleitung, Beratung, Aktivierung und Re-Aktivierung sowie der reflektierten Haltung dazu.

Altenarbeit als Beruf

1 Altenarbeit als Beruf

1.1 *Regelung der Tätigkeitsbereiche, Berufsbilder*

Die Ausführungen in diesem Kapitel stützen sich auf die „Gesamte Rechtsvorschrift für Sozialbetreuungsberufe (Bund – Länder), Fassung vom 7.12.2014“¹.

Fach-Sozialbetreuerinnen in der Altenarbeit haben zwei grundsätzliche **Tätigkeitsbereiche**:

- einen eigenverantwortlichen Tätigkeitsbereich;
- einen Tätigkeitsbereich, der die pflegerischen Befugnisse nach dem Gesundheits- und Krankenpflegegesetz (GuKG) betrifft (wird im vorliegenden Lehrbuch nicht eigens behandelt).

Der eigenverantwortliche Tätigkeitsbereich von Fach-Sozialbetreuerinnen in der Altenarbeit besteht in der Begleitung, Unterstützung und Betreuung älterer Menschen:

- abgestimmt auf ihren Bedarf;
- einzeln oder in Gruppen;
- möglichst umfassend;
- gestützt auf wissenschaftliche Erkenntnisse.

Die **Ausbildung zur Fach-Sozialbetreuerin in der Altenarbeit** kann

- mit dem Abschluss „Fach-Sozialbetreuer/-in mit Schwerpunkt Altenarbeit (A)“;
- mit dem Abschluss „Diplom-Sozialbetreuer/-in mit Schwerpunkt Altenarbeit (A)“ absolviert werden.

Die **Aufgaben von Fach-Sozialbetreuerinnen** mit dem Schwerpunkt (A):

- Durchführung präventiver, unterstützender, aktivierender, reaktivierender, beratender, organisatorischer und administrativer Maßnahmen zur täglichen Lebensbewältigung;

1 <https://www.ris.bka.gv.at/GeltendeFassung/Bundesnormen/20004121/Sozialbetreuungsberufe%20%28Bund%20-%20L%C3%A4nder%29%2c%20Fassung%20vom%2007.12.2014.pdf>

12 Altenarbeit als Beruf

- dabei das Eingehen auf die körperlichen, seelischen, sozialen und geistigen Bedürfnisse und Ressourcen der Klientinnen;
- Hilfe zur Wiederherstellung, Erhaltung und Förderung von Fähigkeiten und Fertigkeiten mit dem Ziel, im Alter ein möglichst selbstständiges und eigenverantwortliches Leben zu führen, zu bieten;
- individuelles Begleiten bei der Sinnfindung und Neuorientierung in der Lebensphase des Alters;
- Unterstützung im Zusammenhang mit der psychosozialen Bewältigung von Krisensituationen;
- Angehörige und Laienhelferinnen zu entlasten, begleiten und anzuleiten;
- Begleitung von Sterbenden und ihren Angehörigen.²

Die **Aufgaben von Diplom-Sozialbetreuerinnen** mit dem Schwerpunkt (A):

- Ausübung sämtlicher Tätigkeiten, die auch von Fach-Sozialbetreuerinnen ausgeführt werden können, allerdings mit größerer Selbstständigkeit und höherer Eigenverantwortlichkeit;
- Entwicklung von Konzepten und Projekten (auf der Basis wissenschaftlicher Erkenntnisse) sowie ihre eigenverantwortliche Durchführung und Evaluierung;
- falls erforderlich, Zusammenarbeit mit anderen Fachleuten (Ärztinnen, Physiotherapeutinnen etc.);
- altersgerechte Gestaltung der Wohnumgebung sowie Beratung zur Besorgung von Behelfen und Hilfsmitteln und Organisation der erforderlichen Behörden- bzw. Versicherungswege;
- Durchführung von Animationsprogrammen für Kleingruppen sowie Einzelpersonen:
 - Bewegungsübungen zur Förderung von motorischen Fähigkeiten,
 - Animationsprogramme zur Förderung der Hirnleistungsfähigkeit,
 - Kommunikationsprozesse zur Verbesserung des sozialen Klimas;
- im Fall akuter Krisensituationen (z. B. Tod von Mitbewohnerinnen oder Angehörigen, Depression, Suizidgefährdung, Verwirrtheit, Desorientiertheit, Suchtproblematiken) die Erarbeitung von Strategien;
- Erwerb und Anwendung methodischer Kompetenzen insbesondere mit Blick auf Validation®, Kinästhetik®, Basale Stimulation® und Biografiearbeit.³

2 <https://www.ris.bka.gv.at/GeltendeFassung/Bundesnormen/20004121/Sozialbetreuungsberufe%20%28Bund%20-%20L%C3%A4nder%29%2c%20Fassung%20vom%2007.12.2014.pdf>

3 <https://www.ris.bka.gv.at/GeltendeFassung/Bundesnormen/20004121/Sozialbetreuungsberufe%20%28Bund%20-%20L%C3%A4nder%29%2c%20Fassung%20vom%2007.12.2014.pdf>